

Eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge bereitet dem italienischen Außenminister Graf Ciano bei seiner Ankunft in Barcelona einen begeisterten Empfang.

Britische Geschwaderflüge nach Polen?

Provokatorische Pläne der Eintretungspolitiker.

In großer Aufmerksamkeit beruht die Londoner Presse über die Geschwaderflüge der britischen Luftwaffe über Frankreich. Die Wälder sprechen von einer ersten Serie von „Auslandsfahrten“ in Richtung auf die Küsten der Ostsee, wobei in naher Zukunft auch Hebungsfahrten nach französischen Flughäfen durchzuführen zu sein, wobei die britischen Flieger, im Gegensatz zu dem ersten Flug am Dienstag in Frankreich landen und sich mit den Flughafenangehörigen vertraut machen würden. Die „Daily Mail“ weist sogar auf berichten, daß solche Flüge vielleicht auch nach anderen verbündeten Ländern, darunter Polen (1), stattfinden würden. Es gebe allerdings noch „gewisse Schwierigkeiten“ zu überwinden, die britische Bomber nach Polen fliegen könnten, aber wie man höre, würden diese in Kürze beseitigt sein.

Ein Bild auf die Karte sollte auch den mit der Geographie des europäischen Kontinents im allgemeinen wenig vertrauten Bewohnern der britischen Inseln zeigen, daß Polen von England aus nur auf dem Wege über die Ostsee zu erreichen ist, die, sofern sie nicht mit Deutschland in enger Freundschaft verbunden sind, jedenfalls auf strenge Wahrung ihrer Neutralität größten Wert legen. — In allen diesen Ländern würde der geplante Flug, der also offensichtlich im Dienste der britischen Eintretungspolitik steht, als eine schwere Provokation und ein plumper Einschüchterungsversuch empfunden werden müssen. Im übrigen hat diese Demonstration der englischen Wehrbereitschaft auch einen kleinen Nachteil. Genau so gut, wie die britischen Bomber das europäische Festland erreichen können, könnten natürlich auch europäische Bomber den britischen Inseln einen Besuch abstatten. Über sollen diese ganzen Geschwaderflüge nur inszeniert werden, um den „Freunden“ Englands die Verlegenheit zu nehmen, daß man die Verbindungen im Ernstfall einfach im Stich lassen könnte! Alles in allem enthalten somit die britischen Geschwaderflüge nicht gerade die Stärke, sondern die Schwäche der Eintretungsmächte.

Stillestand in Moskau

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in den Räteverhandlungen seit der letzten Unterredung zwischen Molotow und den britisch-französischen Unterhändlern am 9. Juli keine neue Entwicklung eingetreten. Es heißt, daß die letzte Moskauer Zielungsanfrage nunmehr in London und Paris geprüft wurde und daß die Westmächte Englands und Frankreichs zur Zeit noch die Ermächtigung ihrer Regierungen zu einer neuen Demarche abwarten.

Belohnungsverträge der Panimacher

Gesetzt wegen des Angebotsmangels in Polen.

Der durch die Kriegsschiffe entstandene Mangel an Panimachern in Polen nimmt immer größere Formen an. Es ist einfach unmöglich, Einfäufe zu machen, weil kein Kaufmann in der Lage ist, auch nur auf einen 20-Jahrs-Schein Geld herauszugeben. Merkwürdig aber muß es an, wenn jetzt ausgerechnet die Panimacher den Versuch machen, das Volk zu beschwören und — den polnischen Bürger für die Folgen der Kriegsschiffe verantwortlich machen wollen.

So warnt „Express Voran“ eindringlich vor einer „Desorganisierung des Wirtschaftslbens“. Alle Versuche, die internationale Lage auszunutzen, würden „gebührend bestraft“ werden. Auch „Roter Volk“ geißelt ohne ausdrückliche Bezugnahme auf diese durch den Übergangsmangel entstandene Panimach „alle Schurke und Schandlinge“, die die Arbeit desorganisierten, die Arbeiter schwächen, die ruinierten und die Bemühungen energischer und mutiger Menschen unterminieren. Man müsse diese Elemente austreiben; sie müßten aus dem öffentlichen Leben, aus den Büros, aus den Organisationen, aus den Verbänden und aus den Unternehmungen verschwinden.

Allerdings muß man zugeben, daß die polnische Regierung selbst alles tut, um die Kriegsschiffe und Panimachermangel der Bevölkerung noch zu steigern. So ist angeordnet worden, daß sich alle Männer vom Jahress 1918 bis zum 50. Lebensjahre, die bis jetzt ihrer militärischen Dienstpflicht nicht nachgegeben haben, erneut einer zusätzlichen Musterung unterziehen müssen.

Reichsdeutsche von den Polen verhaftet

In Schönbach, Kreis Kottbus, ist der Reichsdeutsche Zuz, der Disziplinärleiter der WSD, verhaftet worden. Es wird ihm vorgeworfen, er habe angeblich Reichsdeutsche über die Grenze geschafft. Bei der Hausdurchsuchung beschlagnahmte man auch die Fahne der Disziplinärgruppe.

Raub eines deutschen Theaters

Der polnische Volkstheater in Kattowitz hat die Auflösung des deutschen Theatervereins beschlossen und die Einziehung des gesamten Vereinsvermögens verfügt. Innerhalb von

einer Woche muß das gesamte Vermögen des Theatervereins dem Kurator übergeben sein. Zum Vereinsvermögen gehört auch das Theatergebäude in Teschen, das einen Wert von über 250 000 Zloty darstellt und zu den schönsten Gebäuden der ganzen Stadt gehört. Das Gebäude wurde unter großen Opfern des Teschener Deutschums erbaut und aus eigenen Mitteln erhalten.

Der Zweck dieser reinen Vermögensnahme ist, das Gebäude dem polnischen Theater zu übergeben, das in der überwiegend deutschen Stadt trotz aller beherrschenden und sonstigen Unterdrückungen bislang nicht in der Lage war, ein eigenes Theatergebäude zu beschaffen.

Beziehungen ist die Vergrößerung, die der polnische Volkstheater durch die Vergrößerung der polnischen Grenzlinie, die Einstellung der Tätigkeit des deutschen Theatervereins erzwingt.

Das Bezirksgericht in Lublin verurteilte drei Volksdeutsche aus Wolhynien wegen versuchten illegalen Grenzübertretens zu fünf Monaten Gefängnis. Ein mitangeklagter Volksdeutscher aus Lublin wurde wegen Verfalls zu zwei Monaten Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe verurteilt. Die drei Volksdeutschen waren aus ihrer Heimat vertrieben worden. Sie hatten verlobt, aber Oboerscheffeln nach Deutschland zu entkommen, wurden jedoch kurz vor der Grenze von polnischer Grenzpolizei verhaftet.

Ausländer-Ausweisungen aus Bozen

Ueber die Maßnahmen der italienischen Behörden in der Provinz Bozen wird folgende amtliche Verlautbarung ausgeben: „Auf Grund von Verleihen der Geheimen Staatspolizei (Ora) über die Tätigkeit gewisser in der Provinz Bozen wohnhaften, den westeuropäischen Staaten angehörenden Elementen hat der Innenminister aus politischen und militärischen Gründen folgende Maßnahmen getroffen: Alle Ausländer, die sich vorübergehend in der Provinz Bozen aufhalten, haben diese sofort zu verlassen und sich entweder nach dem Ausland oder in eine der übrigen 33 Provinzen zu begeben. Allen Ausländern mit ländlichem Wohnort im Gebiet der oberen Etsch wird eine längere Frist gewährt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Angelegenheiten zu ordnen.“

Gewisse Vertreter der ausländischen Staaten, wie Frankreich, Schweiz und England, haben im Palazzo Chigi vorgeschoben, nicht um Protekte zu erheben, die zurückgewiesen worden wären, sondern um sich über die Lage zu erkundigen. Der Staatssekretär im Außenministerium hat ihnen die entsprechenden Aufklärungen gegeben, die sie zur Kenntnis genommen haben.“

20 000 Freiheitskämpfer in Haft

Auffschlußreiche Feststellungen über die Konzentrationslager in Palästina.

Ein arabischer Journalist, der sechsen aus einem Konzentrationslager in Palästina herauskam, hat dem es gelungen ist, seine Zeitzeit zu Erhebungen über Anzahl und Anzahlzahl sämtlicher Konzentrationslager in Palästina auszumachen, besitzet die Zahl dieser Lager im ganzen Lande auf 35 und die darin in Haft gehaltenen Araber gegenwärtig auf 20 000. (Der arabische Gesamtbevölkerung Palästinas wird auf etwa 900 000 geschätzt.)

Es handelt sich hier im Gegensatz zu den Anlässen der von der englischen Presse so oft erwähnten deutschen Konzentrationslager nicht um Berufsverbrecher, vor die die Allgemeinheit geschützt werden muß, sondern um Kämpfer für die Freiheit ihres Vaterlandes.

Schändliche Verbrechen der Briten

Weitere britische Schandakten in Palästina sind jetzt durch Berichte über die „Durchführung“ zweier arabischer Dörfer bekannt geworden. So haben die drei Dorfschleusen des nördlich von Jerusalem gelegenen Beit Hanina an die britischen Behörden folgendes Telegramm gerichtet, das allerdings, wie nicht anders zu erwarten war, keine Beantwortung gefunden hatte: „Militär verlangt von unserem Dorf zwölf Schweine und 1000 Ziegen. Wir besitzen keine. Die Männer sind aus dem Dorf geschickt und nur Frauen und Kinder zurückgeblieben. Die Katzen des Dorfes wurden unwillig vernichtet. Unsere Kinder hungern. Im Namen der Menschlichkeit und der britischen Gerechtigkeit: Besser das Unglück von uns ab! Erbatet euch der Fäulnis und der Frauen! Wir warten dringend auf Erfüllung unserer Bitte!“

In der gleichen Weise wurde auch das Dorf Kattana durchsucht. Dabei schloß ein englischer Soldat auf eine Frau die Augen durchschlagend den Leib der Unschuldigen und tötete noch einen hinter ihr stehenden englischen Soldaten. Eine Woche vorher war von den Engländern im gleichen Dorf ein Araber erschossen worden.

Die Türen wurden aufgetan, Ausstiege herangeshoben, und die Passagiere verließen in bester Laune und Verfassung den Riesenflug.

Eine bunte Welt offenbarte sich Heliane schon in Batavia. Obwohl diese Stadt noch sehr vieles gemeinsam mit vielen europäischen Großstädten hat, so wohnt doch daneben das Fremde, das Neue. Und als sie am nächsten Tage, nachdem sie sich gründlich ausgekostet hatten, einen Ausflugsflug freizugewandert durch Batavia und seine Umgebung unternahm, da wurde Heliane nicht satt zu schauen, es war ihr natürlich unmöglich, alles in sich aufzunehmen und zu verarbeiten. Für sie war eben alles ein Wunder. Sie stand den Dingen einfach und naiv wie ein Kind gegenüber.

Sehr befriedigt kehrten sie spät abends in das Hotel zurück. Als sie das Hotel betraten, kam ihnen der Portier entgegen und überreichte Sir Dave ein Telegramm.

„Ein Telegramm, Sir“, sagte er eifrig.

General Tammerfoot öffnete das Telegramm. Er schien überaus zufrieden zu sein. Ein bedauernder Zug ging über sein Gesicht.

Dann sah er Heliane und Momme an und sagte bedauernd: „Schade, zu schade, was fangen wir nun an?“

„Was gibt es denn, Sir Dave?“ fragte Heliane neugierig.

„Haben Sie eine unangenehme Nachricht bekommen?“

„Wie man es nehmen will. Für mich ist es unangenehm. Ich muß meinen Urlaub unterbrechen und im Auftrage meiner Regierung nach Tokio fahren. Ja, was machen wir denn nun?“

Heliane lachte und sagte entschlossen: „Ja, was machen wir da, Sir Tammerfoot? Da gibt es nur zwei Möglichkeiten, entweder wir fahren mit Ihnen, oder ich vertraue mich einstweilen dem Schutze Mister Momme Klaarenborns an. Wird es sehr lange dauern in Tokio?“

„In ein bis zwei Monaten könnte ich Sie schon auf der Besichtigung Sir Leisters wieder treffen“, sagte der General schnell, „aber ich habe Sir Kent versprochen, daß ich Sie begleite und daß ich die Nachforschungen aufstelle.“

Ganz besonders bezeichnend ist der Gegenstand, welchen die offiziellen britischen Berichte über die „Durchführung“ des Beit Hanina und den jetzt beabsichtigten weiteren Ausflugsflügen. Der amtliche britische Bericht meldet in der „Kommunikation“: „Von dem 2. Bataillon des 2. Bataillon des 2. Bataillon wurden in Beit Hanina drei Geschütze und eine Munition beschlagnahmt.“ Wie anders dagegen die Mitteilung: Die „Durchführung“ dauerte volle 24 Stunden und wurde durch einander geschossen und zerstört. Männer und Frauen, Greise und Kinder wurden bestialisch mißhandelt. Da insyngeßen sogar die Namen der auf Befehl der britischen Soldaten „durchgeführten“ Araber vorliegen, die wurden geprügelt, einem jungen Araber wurde ein Zahn ausgebrochen, dem Dorfbesitzer ein Arm wurde abgehackt und sogar blinde Greise mißhandelt und Kinder rücksichtslos palastinapolitisch!

Britische Brutalität in Palästina

Verwundeter arabischer Freiheitskämpfer hingerichtet. Während die britischen Militärgerichte jüdische Terroristen in Palästina durch die Art der „Verhaftung“ geradezu belächeln, gehen sie mit unangenehmster Brutalität gegen arabische Freiheitskämpfer vor. So wurde jetzt ein Araber, der in einem Gefecht am 19. Juni als einziger Überlebender vermundet hingerichtet.

Neue Mittel für englische Aufrüstung

Ergänzungshaushalt bringt neue Ausgaben in Höhe von 79 Millionen Pfund.

In London wurde ein Ergänzungshaushalt für die Aufrüstung veröffentlicht, der weitere Ausgaben in Höhe von 79 Millionen Pfund Sterling vorsieht. Die Beträge dienen hauptsächlich zur Deckung der Kosten, die durch die Einführung der Dienstpflicht hervorgerufen sind, sowie für die Vergrößerung der Territorialarmee. Die Kosten der Miliz (so werden noch mehr die neu eingezogenen allgemein genannt) stellen sich allein auf 27,9 Millionen, während die Kosten für die Aufrüstung und Vergrößerung der Territorialarmee 13,1 Millionen betragen.

Dr. Goebbels in Schwetzingen

Ueberreichung des Heibelberger Ehrenbürgerbriefes. Auf Einladung des badischen Ministerpräsidenten fand zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels im Theater und Garten des Schwetzingers Schlosses ein Abend statt. Durch die Bevölkerung der festlich geschmückten Stadt mit Hell- und Dunkelheit, war Dr. Goebbels abends aus Heibelberg eingetroffen. Der Empfang im Schlosstheater trug aller Tradition gemäßen Stil der Hofsozietät. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner begrüßte den Reichsminister in den Festhallen und nahm dann mit Ministerpräsident Köhler in der Voge des Ministers Platz. Neben führenden Männern aus Partei und Staat sah man Vertreter aus Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft. Glanz, die Wägen von Wella und „Der Jäger“ fanden ungetrübten Beifall und hielten die festliche Gemeinde bis nach Mitternacht angetrieben. Dem Reichsminister wurden während der Pausen Sänger, die die Stadt Heibelberg verlieh am 12. Juli, dem 24. des Beginn der Reichsfestspiele 1939, Reichsminister Dr. Goebbels als Schirmherrn der Reichsfestspiele das Ehrenbürgerrecht. Oberbürgermeister Dr. Reinhaus überreichte dem Reichsminister den feinstilistisch ausgeführten Ehrenbürgerbrief.

Kämpfe bei 50 Grad

326 Flugzeuge und 300 Tanks der Sowjetmengen vernichtet.

In den letzten Tagen haben an der Grenze der Russen Mongolei und Mandchukos schwere Kämpfe zwischen japanisch-mandchurischen Truppen auf der einen und Streitkräften der Russen Mongolei, die durch sowjetrussische Eingelen verdrängt waren, stattgefunden. Nach einem von dem Hauptquartier der Montanarmee darüber ausgehenden Bericht haben die japanischen Truppen in diesen Gefechten, in denen sie wiederholt unter einer Hitze von 50 Grad zu leiden hatten, die Sowjetmengen vernichtet geschlagen. Nach den japanischen Angaben sind auf Seiten der Sowjets 1500 Mann gefallen. Ferner meldet der japanische Heeresbericht den Verlust von 520 Flugzeugen und die Vernichtung von etwa 300 Tanks. Erbeutet wurde zahlreiches Kriegsmaterial, so 3 A. 20 Tanks und drei Feldgeschütze. Auch meldet die Japaner die Gefangenahme zahlreicher Offiziere und Mannschaften.

Momme Klaarenborn ergreift jetzt das Wort und sagte ruhig: „Sir Dave, wenn Ihre Regierung Ihre Dienste braucht, so muß das natürlich vorgehen, das ist ja selbstverständlich. Reisen Sie also getrost nach Tokio. Ich fahre mit Mir Heliane nach Derby, und in einem Vierteljahr sehen wir uns auf der Farm Sir Leisters wieder. Inzwischen betriebe ich die Nachforschungen in Sir Kents Sinne. Ich würde vorschlagen, daß wir Sir Kent nicht erst davon unterrichten.“

„Das wäre vielleicht die beste Lösung“, meinte der General nachdenklich. „Es ist zu schade, ich habe mich so darauf gefreut, Sie begleiten und zu betreuen, Mir Heliane. Sie brauchen einen guten Mentor. Na, schließlich kann das ja auch Mister Klaarenborn, der kennt ja auch die halbe Welt.“

So sehr Heliane bedauerte, daß der General jetzt nicht mehr mit von der Partie war, so legte sie sich doch mit der ganzen Unbesorgtheit der Jugend darüber hinweg, und selbst die kleine Abschiedsfeier zu dreien fand sie beschwingt und guter Laune.

Am nächsten Morgen fuhren sie nach dem Flugplatz. Sehr früh nahmen beide Abschied von General Tammerfoot, dessen Flugzeug zwei Stunden später startete, dann flatterten sie in den großen Vogel und suchten ihre Plätze auf.

Die Flugzeuge waren auch noch sehr still, aber doch wesentlich kleiner als das Großflugzeug der holländischen Linie. Es war aber trotzdem eine dreimotorige Maschine, die genügend Leistungsreserven hatte und die Passagiere sicher durch alle Kapriolen des Wetters trug.

Heliane sah wie ein beglücktes Kind auf ihrem Platz, und als das Flugzeug anrollte, winkten sie dem General noch durch das Fenster zu.

Neben Heliane hatte ein alter, mittelgroßer Mann, dem man den Gelehrten auf hundert Schritte ansah, seinen Platz eingenommen. Er trug eine dunkle Brille und einen ergaunerten Wollbart.

(Fortsetzung folgt)

WOLFGANG MARKEN Das große Australien Geheimnis

Ueberredend: Korrespondenzverlag Fritz Markide, Leipzig C 1

11. Fortsetzung

„Wohl wahr, Mir Heliane“, wandte jetzt Momme Klaarenborn ein. „Wir sind gewöhnt zu sagen, es ist nicht alles Gold, was glänzt, aber es wäre auch richtig zu sagen, es ist nicht alles Schmutz, was so aussieht, sondern das, was wir Schmutz nennen, ist oft eine ganz wertvolle Sache.“

„Ich zweifle nicht daran, lieber Klaarenborn“, sagte der General, „aber wir wollen jetzt unsere philosophischen Debatten abbrechen, denn wir stehen am Ende der Fahrt.“

„Am Ende?“ fragte Heliane erstaunt. „Ich denke, wir fahren weiter nach Koepang auf der Insel Timor?“

„Allerdings, das werden wir tun, aber nicht heute. Erst werden Sie ein wenig ausruhen müssen, Mir Heliane. Morgen zeigen wir Ihnen die schöne Stadt Batavia, machen mit dem Auto ein paar Ausflüge in die schöne Umgebung, und übermorgen reisen wir weiter nach Koepang.“

„Und dann ist Schluß mit der Fliegerei?“ fragte Heliane lustig.

„Wahrscheinlich ja! Derby werden wir vielleicht nur mit dem Dampfer erreichen können. Ich habe keine Ahnung, ob eine ständige Dampfmaschine nach dort geht. Es ist möglich, daß wir einen gewöhnlichen Frachter benutzen müssen.“

„Was tut das?“ fragte Heliane. „Ich denke mir eine solche Reise auch sehr schön. Es ist überhaupt alles so schön, so wunderschön.“

„Ich wünsche Ihnen, Mir Heliane, daß Sie das genau so aussprechen können, wenn Sie wieder nach England zurückkehren“, sagte der General, und eine große Herzlichkeit war in seinen Worten.

Das Flugzeug ging langsam nieder.

Jetzt setzte es auf, aber so leicht, kaum merktbar, und rollte das Flugfeld entlang.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 13. Juli 1939.

Durch die Juniwelt

Durch die helle Juniwelt
Schwebt ein Hauch von Rosen;
Küsse raunt im Aehrenfeld
Farter Winde Rosen.

In der Fröhe glänzt der Tau
Heberrn Wiesengründe;
Erblickt strahlt des Himmels Blau
Und verflucht die Stunde.

Wie in Andacht ruht das Land;
Und im Schauen und Schreien
Gleiten flüchtig Aug' und Hand
Heber Halm und Breiten.

Überall ein mildes Blüh'n,
Dust um Strauch und Dolden,
Kiehe, Keuchern und Verglüh'n,
Hell und märchenholde.

Munder spinnst die kurze Nacht
Hinter Traum und Schleier;
Heimlich in die Sternensprache
Fliesen Wald und Weiler.

Wer im hohen Junitags
Wandert Tal und Stufen,
Sinnend ruht in Hain und Hag,
Späht, wie er's auch deuten mag,
Sich von Gott gerufen.

Gottfried Buchmann

Beförderung. Der Lehrer an der Preuß. Fortschulung, Spangenberg, wurde zum Fortschulungslehrer befördert. Spangenberg gratuliert dem allgemein beliebten Beamten.

„Der Versuch.“ Ein Touristenfilm der Ufa mit Jacob Vanden, Willy Vogel, Paul Hörbiger, Fritz Schöndel, Jane Tilden, Rudolf Platte, Eduard von Soltz, Edith Meinhard u. a. m.

Altmateriasammlung. Am kommenden Samstag wieder die Jungen des hiesigen Jungvolks Altmaterias. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen.

Neue DZ-Beitragsmarken. Ab 1. Oktober 1939 werden neue Beitragsmarken der Deutschen Arbeitsfront ausgegeben. Die z. Zt. gültigen Monatsmarken werden daher mit Ablauf des 30. September 1939 außer Kraft gesetzt. Um den zu erwartenden Arbeitsanfall durch Umlauf auf eine längere Zeitspanne zu verteilen, wird gehen, schon laufend alle Befände an denjenigen Markthaltern zurückgegeben, von denen mit Bestimmtheit angenommen ist, daß sie nicht mehr benötigt werden. Vorhandene Beitragsrückstände müssen bis 30. September 1939 unter Verwendung der jetzt gültigen Marken aufgehoben sein, und zwar in der Höhe des in den betreffenden Monaten erzielten Bruttoarbeitseinkommens gemäß den Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur Deutschen Arbeitsfront.

Wigenhausen. Im Nachbarort Wendershausen verstarb in der Werra beim sogenannten „Ferdeloch“ ein 15-jähriger Junge aus Hundelshausen. Leider konnte er erst nach 15-20 Minuten durch den Feuerwehrmann August Wittenbach, der augenblicklich hier in Urlaub weilte, geholt werden. Trotzdem der Arzt nach kurzer Zeit zur Stelle war, konnte er nur noch nach allen Wiederbelebungsbemühungen den Tod feststellen. Mag dieser traurige Fall wiederum eine Warnung sein, besonders für Nichtschwimmer beim Baden vorsichtig zu sein und nur Stellen zu benutzen, die keine Gefahren bergen.

Stietzelshausen. Durch Revierförster Walzfeld wurde im Ringbach ein Ballon aufgefunden. Aus einer anhängenden Karte war ersichtlich, daß der Ballon eines Zeitbewerbers vom 8. bis 10. Juli in Belgien aufgeblasen war. Bei dem in den letzten Tagen herrschenden Westwind wurde die weite Strecke in verhältnismäßig kurzer Zeit zurückgelegt.

Freihar. Bei einem in Richtung Kaserne fahrenden Pferdeplan, dessen Wagen mit Stroh beladen war, wurde plötzlich aus unbekannter Ursache das Pferd und beide Pferde gingen durch. Weil ein Pferd kürzte, gelang es dem Fahrer, das Gespann zum Halten zu bringen. In diesem Augenblick lag in der Höhe des fahrenden Pferdes vor Schreck eine Frau vom Sozius eines entgegenkommenden Motorrades, wobei sie im Gesicht erheblich verletzt wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Gundersberg. Ein älterer Landwirt geriet unter die Räder eines vorbeifahrenden Lastkraftwagens. Er wurde überfahren, wobei er eine große Wunde am Unterschenkel und verschiedene Prellungen erlitt. Man schaffte ihn ins Distrikthospital nach Kassel.

Speele. Zwei Jungen kamen mit ihren Fahrrädern auf der Straße von Lutterberg nach Speele zu Fall und zogen sich erhebliche Verletzungen zu, der eine am Kopf und der andere an Händen und Beinen. Ein Einwohner leistete ihnen die erste Hilfe und legte ihnen einen Verband an.

Merke! Neuigkeiten

Kreuzer Doppelmissionär der Luftfahrt. Zu der kleinen Schaar der Flugpiloten der Deutschen Luftfahrt, die bereits jetzt Millionen Kilometer im planmäßigen Luftverkehr zurückgelegt haben, gesellte sich jetzt auch Flugkapitän Paul G. Seine fliegerische Ausbildung hat Flugkapitän G. bereits im Jahre 1913 bei Hans Grabe in Berlin

erhalten. Im letzten Jahr war er einer der ersten in der neuen Fliegertruppe. In der Nachkriegszeit setzte er sich eifrig für den Aufbau der deutschen Luftfahrt ein, zunächst beim Aero-Club und später bei der Deutschen Luftfahrt.

Notstand der deutschen Arbeiter. Der Hauptverband der deutschen Arbeiter in der Textilindustrie hat eine Resolution angenommen, die die Arbeiter in der Textilindustrie und in der Textilindustrie wegen der Notlage der Arbeiter in der Textilindustrie und in der Textilindustrie vorzunehmen. Mit einem anderen Beschlusse setzte er den Kampf gegen die Textilindustrie fort.

Deutsche Krone geburtsfreundliche Stadt Deutschlands. In der Stadt Deutsch Krone kamen nach einer statistischen Erhebung im Jahre 1938 auf 1000 Einwohner 35 Geburten. Nach einem Vergleich mit einer Statistik aus dem Jahre 1937 festzustellen, daß Deutsch Krone von allen deutschen Städten aus dem Reich auf 1000 Einwohner die meisten Geburten zu verzeichnen hat und somit die geburtsfreundliche Stadt ganz Deutschlands darstellen dürfte.

Der Tod im Bergwerk. Bei einer Explosion im Braunkohlenbergwerk Carpinie in Toscana wurden sechs Arbeiter verletzt. Vier von ihnen waren auf der Stelle tot, die beiden anderen erlitten schwere Verletzungen. Das Unglück ereignete sich etwa 800 Meter von der Eingangsstelle des Hauptflößens.

Überbese Balleiro zu 30 Jahren. Balleiro wurde in Spanien als „Präsident“ des roten Verbands der Arbeiter, wurde in Madrid zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wästen aus 400 Jahre alten Vörsamen. Ein japanischer Wissenschaftler, Dr. Shiro Oga, hat dem Britischen Museum in London den Rubin gewonnen, den ältesten Vörsamen der Welt zu bewahren. Dr. Oga hat vor etwa 20 Jahren in einem alten Torfbruch bei Wästen in der Nähe von Daiten (Hankow) Vörsamen gefunden, dessen Alter er auf über 400 Jahre bestimmte. Diesen Samen überließ er einer öffentlichen Ausstellung in Tokio. In einem Brief an die Presse kann man jetzt Vörsamen aus dem über 400 Jahre alten Samen bewundern.

Gemeines Verbrechen geföhnt

Das Sondergericht am Oberlandesgericht in Kassel, das am 1. Juni tagte, verurteilte den 1919 in Fulda geborenen, in Kassel mit Wund und schwerem Raub zum Tode. Die dargelegten Verbrechen wurden ihm auf Lebenszeit verurteilt. Er hatte am 13. Juni in Frankfurt a. M. den 62-jährigen, alten Feinverarbeiter Engelhardt aus Kassel in Kassel ermordet und war mit ihm in der Nacht bei Kassel gefahren. Dort erschlug er den Autofahrer und fuhr in die Nähe von Hanau, wo er die Leiche in einem Kleider verband.

Bekenntnis zur deutschen Musik

Eröffnung des ersten Musikischen Gymnasiums durch Reichsminister Rast.

Reichsminister Rast eröffnete in Frankfurt am Main im Kaiserhof das neue 1. Musikische Gymnasium in Kassel. Zahlreiche Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht, sowie des Kultur- und Musiklebens.

Als Vertreter des Kultur- und Musiklebens sprachen die Ministerialrat Ringhausen, der Minister Rast, der Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs, der Erziehungswissenschaftler, der die Erziehung des Musikischen Gymnasiums dem Musik- und Musikleben ganz Deutschlands einen neuen Auftrieb geben werde. Der Oberbürgermeister überreichte dann dem Minister die Silberne Gedenktafel der Stadt Frankfurt. Reichsminister Rast ging in seiner Ansprache auf die Aufgabe des Musikischen Gymnasiums ein. Er betonte, mit dem Musikischen Gymnasium sei der Bildung und Erziehung ein Weg bereitet, für den nicht nur in Deutschland, sondern in der Welt kein Vorbild vorhanden sei. Damit sei dem deutschen Bildungswert ein symbolisch bedeutsamer Auftrag gegeben worden und eine Lücke in unserer Bildungsorganisation geschlossen. Das neue Musikische Gymnasium sei ein Ausdruck der nationalsozialistischen Schulreform. Durch die Schulreform habe man an die Stelle eines Phantoms die Gestalt des Wirklichen, d. h. durch Blut und geistiges Schicksal bestimmten deutschen Menschen gesetzt, und an Stelle der humanistischen Bildungswelt eine Erziehungsbildung aufgestellt, die sich an der Gemeinschaft der Deutschen orientiert und die sich von einem falschen Bildungsgehalt abhebe.

Die heutige nationalsozialistische Schule entfalte nicht nur die intellektuellen Fähigkeiten, sondern gehe vom Leibe aus, ergreife die Seele und forme den Charakter.

Das humanistische Gymnasium von einst habe keine echte Brücke von Hellas in unsere Zeit gebildet. Erst die Zeit, Adolf Hitler, die in der körperlichen Erziehung des Menschen den höchsten Ausdruck unseres inneren Lebens erblickte, vermochte die Bilder hellenischer Kunst als heimische Gäste bei sich aufzunehmen. Heute erleben wir unsere germanische Renaissance. Die Frage, warum ein besonderes musikisches Gymnasium gegründet wurde, beantwortete der Minister mit dem Bekenntnis zur deutschen Musik. Es sei es nicht nur ein besonderes Schicksal, das uns in der Musik unser Leben und unsere besondere Art auszeichnen läßt. Die Werte unserer deutschen Meister sprechen nicht nur vom deutschen Schicksal, sondern von einem musikalisch hochbegabten deutschen Volk. Und diese Sprache zur Entwicklung zu bringen, sei unsere Pflicht.

Auch für ein künstlerisches Genie sei die Gemeinschaft nur fördernd. Deshalb müsse methodisch nach den Begabungen gesucht werden. Das Musikische Gymnasium sei in seiner Art eine neue deutsche Neugestaltung und eine nationalsozialistische Bildungseinrichtung.

Nach der Amtseinführung des Leiters der neuen Musikal Professor Thomas, legte der Minister im Geburtstagsimprovisation einen Kranz nieder. Am Abend wohnte er einem Festkonzert im Saalbau bei.

Einheitliches Reichsrecht für alle Bahnen

Die Bestimmungen des neuen Reichsbahngesetzes. Am Reichsgesetzblatt vom 11. Juli 1939 wird das neue Reichsbahngesetz veröffentlicht. Auf Grund der denkwürdigen Erklärung des Führers in der Reichstagsagung vom 30. Januar 1937 war durch das Gesetz vom 10. Februar 1937 die Verfassung der Reichsbahn grundlegend geändert und die Reichsbahn in die einheitliche Verwaltung des Reichs zurückgeführt worden; jedoch konnte damals der Teil des Reichsbahngesetzes, den die Reichsbahn betraf, nicht in die Bestimmungen des neuen Gesetzes integriert werden. Die Bedeutung des neuen Reichsbahngesetzes liegt darin, daß es auf dem Gebiet der Reichsbahnverwaltung ein einheitliches Reichsrecht für ganz Großdeutschland schafft. Auf diese Weise erhalten nun auch die Ostmark und das Sudetenland eine klare Rechtsordnung.

Das neue Reichsbahngesetz bezieht demgemäß in der Hauptsache den Zustand, wie er sich nach dem Gesetz vom 10. Februar 1937 ergeben hat, endgültig festzulegen. Namentlich werden jetzt auch die finanziellen Beziehungen zwischen Reichsbahn und Reich genau geregelt.

Die Reichsbahn leistet alljährlich an die allgemeine Reichskasse eine Abgabe, die sich nach der Höhe der Verkehrsleistungen richtet. Zu dieser Abgabe kommt noch die von der Reichsbahn zu entrichtende Verordnungsgebühr hinzu, die in den Fahrpreisen und Frachten der Eisenbahn mitenthalten ist und die z. B. im Jahre 1938 die Summe von 27 Millionen Reichsmark erreicht hat.

Unmittelbar dem Reich unterstellt

Mit dem neuen Gesetz wird das Reich vergrößert, das seit dem Gesetz vom 10. Februar 1937 geltende Recht in eine neue Form zu bringen; einschneidende, grundlegende Änderungen der Rechtsverhältnisse der Reichsbahn gegenüber den Ländern sind nunmehr nach dem Gesetz vom 10. Februar 1937 dagegen nicht vorgesehen. Die schon nach dem Gesetz vom 10. Februar 1937, so ist auch nach dem neuen Reichsbahngesetz der Grundgedanke der Reichsbahnerfassung, daß die Reichsbahn dem Reich gehört, daß sie als ein Teil der Reichsverwaltung unmittelbar vom Reich, nämlich vom Reichsverkehrsministerium und von den Eisenbahndirektionen des Reichsverkehrsministeriums, verwaltet wird, daß sie aber als „Sonderbereich“ des Reichs unter dem Namen „Deutsche Reichsbahn“ wirtschaftlich weitgehend selbständig sowie gegenüber den übrigen Ämtern der Reichsverwaltung wie auch nach außen hin vertrittet wird.

Wesentlich betont ist im neuen Gesetz im übrigen zu sehen, daß die Reichsbahn kein Gewerbebetrieb, sondern daß die Erfüllung ihrer Aufgaben öffentlichen Dienst ist. Daraus folgt ohne weiteres, daß die Dienststellen der Reichsbahn Behörden sind und daß die Reichsbahnbeamten unmittelbar Reichsbeamte sind, für die das Deutsche Beamtengesetz gilt.

Gleichzeitig mit dem Reichsbahngesetz tritt das neue Gesetz über die Kreuzungen von Eisenbahnen und Straßen in Kraft. Dieses Gesetz hängt insofern mit dem Reichsbahngesetz zusammen, als die Verteilung der Rollen von Straßenkreuzungen bisher durch das alte Reichsbahngesetz geregelt war.

Bereinigung im Behördenaufbau

Die Behörden der Länder werden zugleich Behörden des Reichs.

Die Reichsregierung hat ein „Gesetz über die Vereinheitlichung im Behördenaufbau“ verabschiedet, das jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden ist. Durch dieses Gesetz werden die Behörden der Länder zugleich Behörden des Reichs; die in ihnen tätigen Beamten werden unmittelbar Reichsbeamte. Wenn auch die zuständige Reichsbehörde (sonst bisher in der Lage war, Beamtenverordnungen von Land zu Land, vom Land zum Reich und vom Reich zum Land vorzunehmen, so war diese Verordnungsmaßnahme doch durch hausrechtliche Bestimmungen erschwert; diese Erschwerung ist nunmehr beseitigt.

Unterhaltsträger sämtlicher Landesbehörden, die nunmehr zugleich Reichsbehörden sind, bleiben die Länder. Im übrigen wird durch die Neuregelung die Organisation der Länder und die Stellung ihrer obersten Organe nicht berührt. Auch bezüglich der Personalverwaltung verbleibt es beim bisherigen Zustand. Doch ist für alle Beamten außer den Gemeindebeamten und Beamten der sonstigen Körperschaften Dienstpflicht nicht mehr das Land, sondern nur noch das Reich. Die dienstrechtlichen Befugnisse werden auch weiterhin von den obersten Landesbehörden als oberste Dienstbehörden wahrgenommen.

Für die zukünftige Entwicklung im öffentlichen Verwaltungsaufbau von Bedeutung ist die Bestimmung, daß neue Aufgaben des Reichs und der Länder, die in der Mittel- und Unterstufe durch die staatliche Verwaltung wahrgenommen werden sollen, den Behörden der allgemeinen Verwaltung zu übertragen sind, sofern die neuen Aufgaben nicht wegen ihrer Sonderverwaltungsbedeutung fallen. Selbständige Behörden für neue Verwaltungsaufgaben dürfen nur durch Führertrag oder durch Gesetz eingerichtet werden. Damit wird einem Nebeneinander von Verwaltungsebenen vorgebeugt und dem wichtigsten Grundgedanke der „Einheit der Verwaltung“ weitgehend Rechnung getragen.

Bolles Verständnis

Koefowitsch über seinen Berliner Besuch äußert Befriedigt.

Der bulgarische Ministerpräsident Koefowitsch erklärte nach seiner Rückkehr von seinem Besuch in Berlin und in Jugoslawien einem Vertreter der „Politika“, er habe in Berlin volles Verständnis für die friedliebende Politik der Bulgaren und der jugoslawischen Regierung gefunden. Mit dem befreundeten jugoslawischen Außenminister habe er bei mehreren Besprechungen in gegenseitigem Vertrauen und in aller Ehrlichkeit, zugleich aber besorgt über die internationalen Vorgänge, alle die beiden brüderlichen Nationen interessierenden Fragen geprüft. Der Pakt der ewigen Freundschaft zwischen Jugoslawien und Bulgarien gewinne immer mehr an Bedeutung und gebe beiden Ländern die Möglichkeit, gegenüber allen Vorfällen in der Welt ihre Ruhe zu bewahren und zugleich gemeinsam ihre Interessen zu schützen.

Cincar-Markowitsch besucht Sofia

Bei einem vorausgegangenen Empfang hatte Ministerpräsident Koefowitsch seiner lebhaften Genugung sowohl über den herrlichen Empfang, den ihm der Führer, die Reichsregierung und das deutsche Volk bereitet, wie über seine in freundschaftlichem Geiste geäußerten Berliner Besprechungen Ausdruck gegeben. Schließlich kündigte Koefowitsch noch einen Besuch des jugoslawischen Außenministers Cincar-Markowitsch in Sofia an.

Riesiger Waldbrand in USA.

Mehrere Dörfer eingeschert — Bereits 10.000 Morgen Wald den Flammen zum Opfer gefallen.

Wie aus Denver gemeldet wird, wütet im Nationalpark in den Schwarzen Bergen in Süddakota (Vereinigte Staaten) ein riesiger Waldbrand, dem bereits 10.000 Morgen Wald zum Opfer gefallen sind. Mehrere Dörfer sind eingeschert worden. Das Feuer, das sich infolge der starken Hitze — der ganze Mittelwesten verzeichnet 48 Grad im Schatten — und der durchgehenden Dürre rasch ausbreitet, wird immer heftiger von neuem durch starke Winde angefacht. Die Feuerwehrleute haben 3500 Mann zur Bekämpfung aufgebaut. Flugzeuge, die dabei zahllose neue Brandherde feststellten, warnen die Einwohner.

Dino Grandi zum Justizminister ernannt

Mussolini hat der von dem italienischen Justizminister Colini aus persönlichen Gründen nachgesuchten Entlassung stattgegeben und dem König und Kaiser die Ernennung Solinas zum Senator vorgeschlagen. Die Leitung des Justizministeriums übernimmt der italienische Vörschafter in London, Dino Grandi.

Sport & Co

Fußball

SS-Spangenberg — Alte-Herren-Mannschaft

Am letzten Sonntag fanden sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Mit 3:2 Toren konnte die Alte-Herren-Mannschaft den Sieg davon tragen. Das Spiel litt durch das hohe Gras welches auf dem Sportplatz fast überhand genommen hat. Es wäre ratsam wenn das Gras von betr. Stelle als abgemäht würde.

